

# MATINA SPAETT HERZSTICH IN METALL

SCHMUCK

COMICBROSCHEN

ORIGINALGRAFIKEN

PAINTINGS

AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE

WERK UND VITA

PRESSE

TEXTE



ATELIER  
THIELENSTRASSE 12 50825 KÖLN  
DI - FR 11-13 UND 14-20 SA 13-17  
BITTE UM TERMINVEREINBARUNG  
Tel +49 221 550 25 54  
mat@matinaspaett.de  
www.matinaspaett.de



home 

 next



back 

  
home

 next



back 

 next

  
home



back 

 next

  
home



[back](#) 

  
[home](#)

 [next](#)



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next





back 

 next

  
home



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



[back](#) 

  
[home](#)

 [next](#)



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next





[back](#) 

  
[home](#)

 [next](#)



back 

 next

  
home



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

 next

  
home



back 

 next

  
home



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next





back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next





back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next





back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back



home



next





back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next

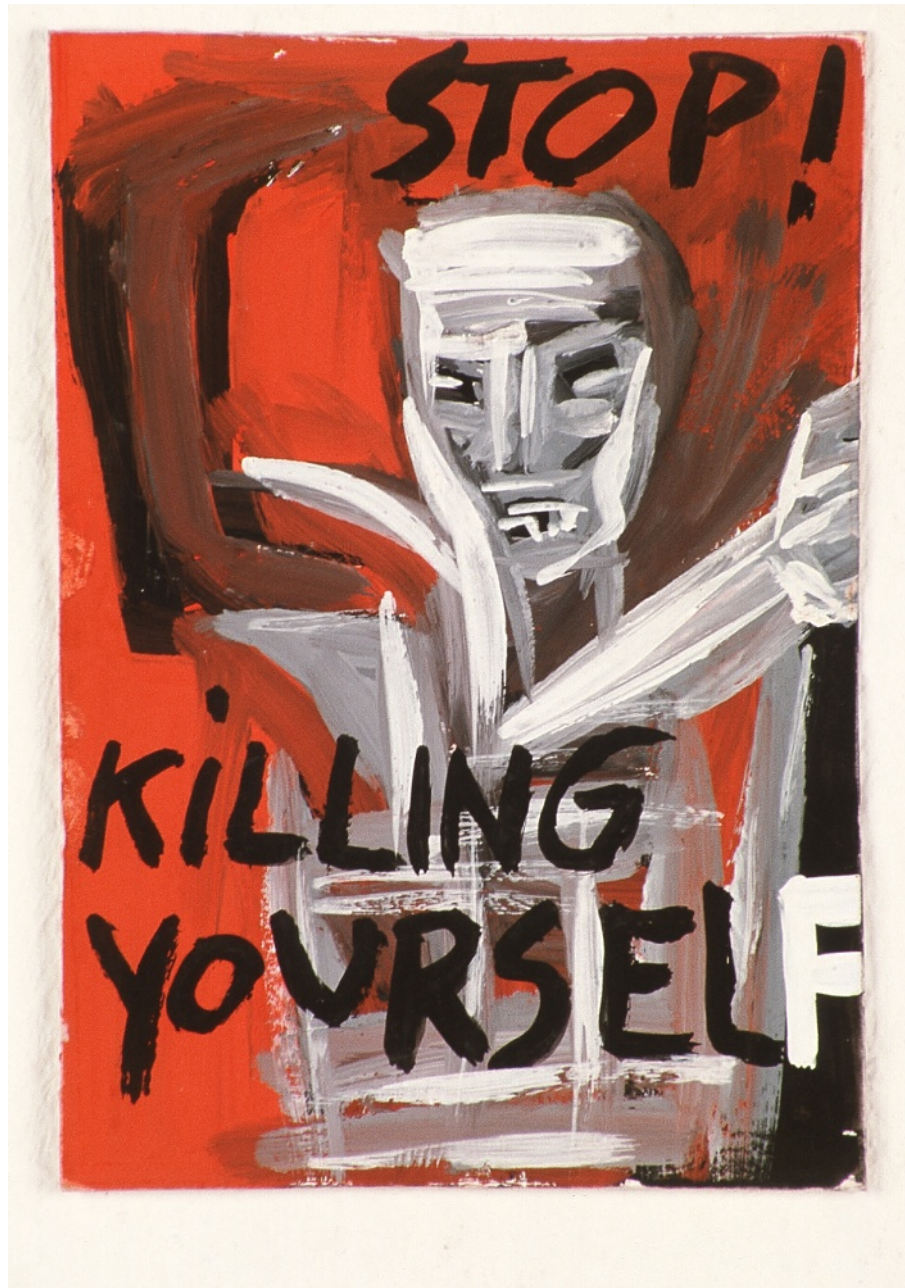




back 

  
home

 next



back 

  
home

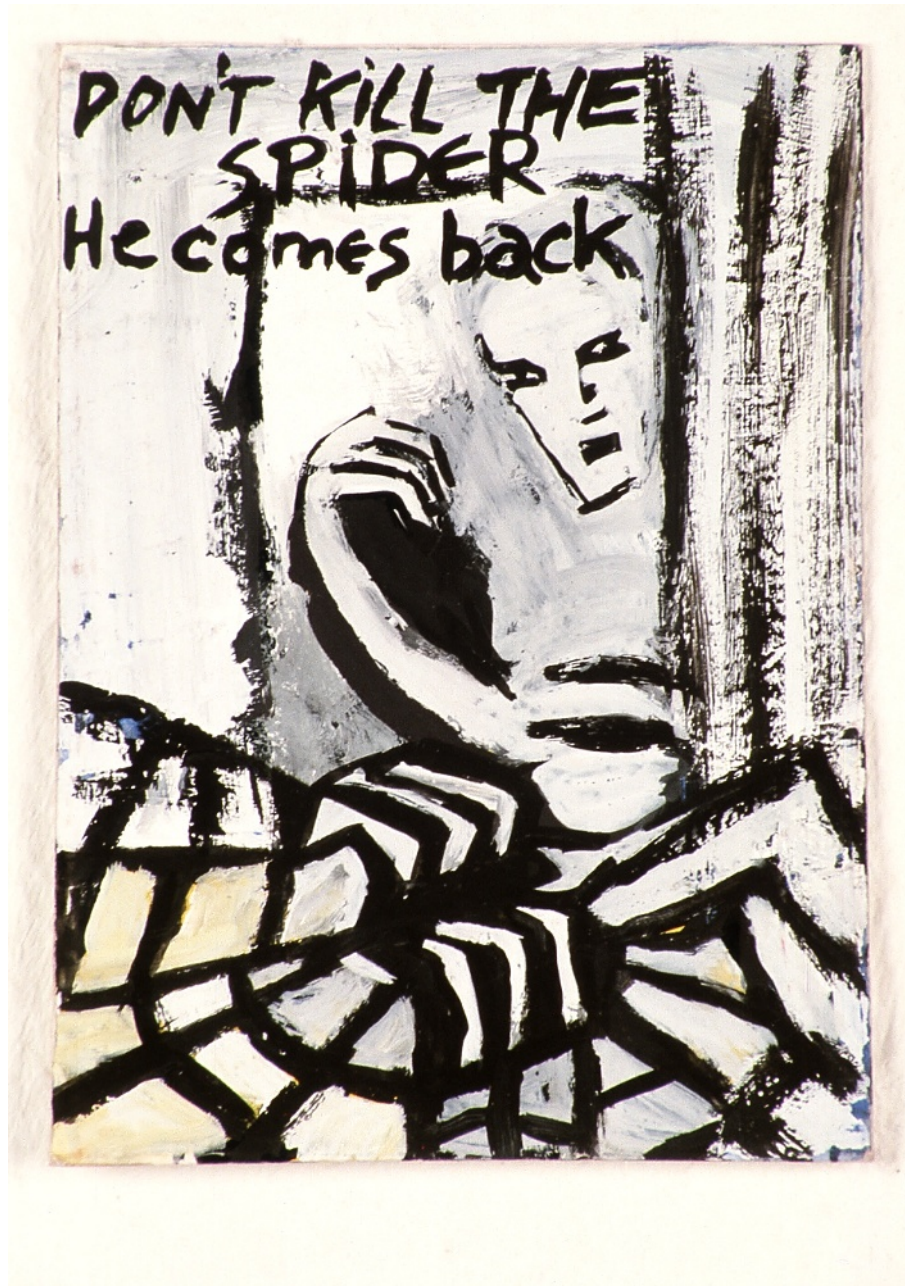
 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next

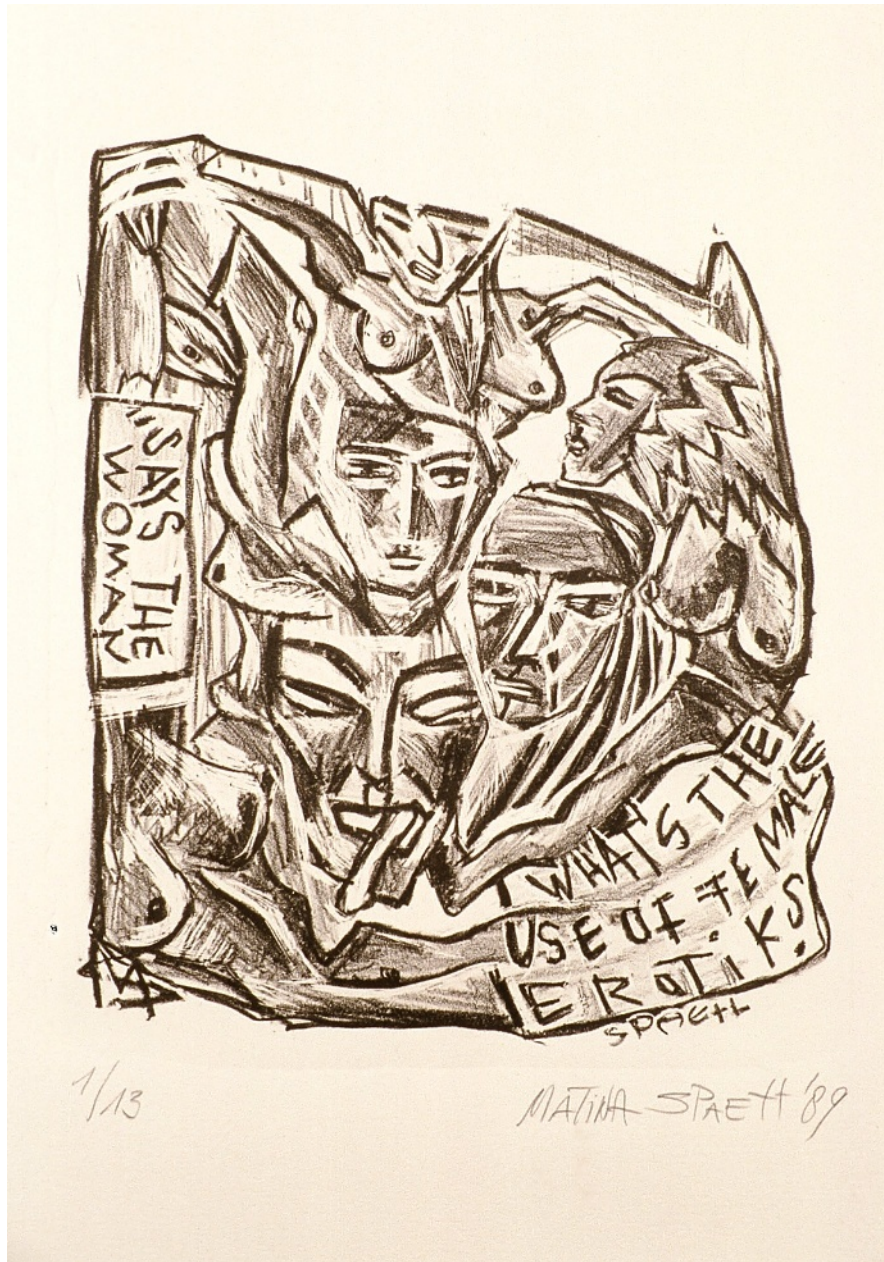


back 

  
home

 next





back 

  
home

 next



1/17

MARINA SPAETZ  
89

back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

 next

  
home



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next



back 

  
home

 next





back 

  
home

 next



back 

  
home

 next

## Ausstellungen

- 1988** >OFFLINE< – Avantgardemesse Berlin  
**1989** Kunst + Werk – Palmenhaus, Schloss Nymphenburg, München  
**1989** Galerie für erotische Kunst, Köln  
**1989** >Radikal chic!< - Berliner Designer  
**1990** Künstlerarchiv 68Elf und Ultimate Academy, Köln  
**1990** Eröffnung des eigenen Ateliers mit verschiedenen Künstlerinnen, Köln  
**1991** >Tata Ost/West< – Kunstaustausch Leipzig-Köln  
im eigenen Atelier, Köln  
**1992** Autodidaktische Schmuckkünstler im eigenen Atelier  
**1993** >Kölner Gestalten< – Stollwerck Köln, Performance  
**1993** Schmuck + Fotografie - BEL AIR, Köln  
**1993** >Tata Ost/West< – Kunstaustausch Leipzig-Köln  
„Herzstich-Seidennaht“ mit Hallenser Modedesigner Jan Kleeberg  
**1993** Kunsthandwerk + Multivision  
>All girls gallery< Einzelausstellung, Berlin  
**1993** Kunsthandwerk + Multivision  
Hallmackenreuther, Köln  
**1994** >Köln Gold< - Museum für angewandte Kunst, Köln  
**1994** >Kunstgeld< – Prenzlauer Berg, Berlin  
**1994** Berlin – Luzern – Köln – Amsterdam  
Goldschmiede aus verschiedenen Städten, im eigenen Atelier  
**1995** Ehrenfelder Kulturwochen  
Ehrenfelder Goldschmiede, im eigenen Atelier  
**1995** >Schmuckes Papier< – Galerie Jan Bierschenk, Hamburg  
**1995** Mauritiustherme Köln  
**1995** >Tata 95< - Ehrenfelder Kunstwoche, Köln

- 1995** Burg Mael – Schmuck und Skulpturen
- 1996** Retrospektive – Einzelausstellung  
Galerie „3.50“ Haus für Gestaltung, Kaufbeuren (Allgäu)
- 1996** Galerie Mimi von Moos, Basel  
3 Schmuckkünstlerinnen
- 1996** Erotischer Schmuck  
Galerie Jan Bierschenk, Hamburg
- 1996** Country Fair, Düsseldorf – Präsentation auf der Rennbahn
- 1996** >Berliner Lust< - Erotische Kunst im Internet
- 1996** Internationale Schmuckmesse, >Premiere Class< Paris
- 1997** >HEART RIOT< - Präsentation von drei Schmuckdesignern aus Hamburg  
sowie Rolf Wernicke (Malerei), Michael Schulz (Objekte), im eigenen Atelier
- 1998** Galerie Beethoven, Düsseldorf  
Schmuck sowie Objekte und Bilder von Michael Schulz
- 1998** >PRECIOUS METAL ATTACK<  
Matina Spaett und Michael Schulz, im eigenen Atelier
- 1999** >MY HEART IS RICH< - Einzelausstellung, Hamburg
- 2000** Präsentation in Ehrenfeld, „DIE ZEIT DER KIRSCHEN“ - Kunstsalon
- 2001** Galerie INKARMA, Berlin
- 2003** Tattoo Convention Köln
- 2005** >Freiwelt< Arttheater Köln, junge Designer aus BRD
- 2006** >Who's next?< Modemesse Paris mit Designer „Myzoo“
- 2006** Heimatdesignmarkt, Zeche Zollverein, Essen  
mit Designer „Myzoo“

MATINA SPAETT

## Starker Schmuck

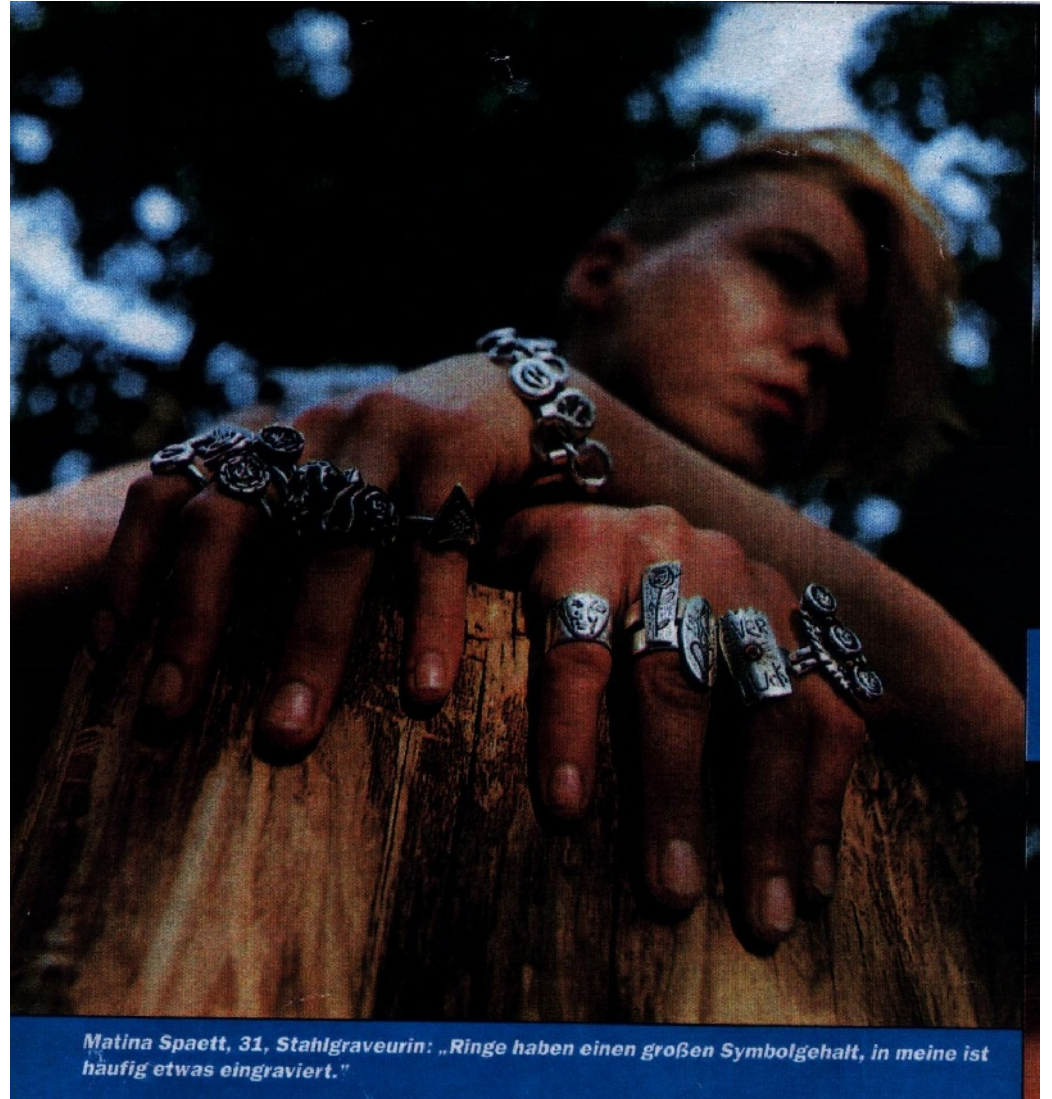
FIN außergewöhnlicher Job für eine Frau: Matina Spaett, die in einer kleinen Galerie in Ehrenfeld eigene und fremde Produkte ausstellt, ist Stahlgraveurin. Für ihren oft recht martialisch anmutenden Silberschmuck graviert und meißelt sie zunächst ein „Negativ“ in Stahl – selbstverständlich nur eigene Entwürfe. Der so entstandene Stahl-„Stempel“ wird dann mit einem Hammer in kaltes Silber geschlagen. Schmuck, der in dieser runde 2.700 Jahre alten Handwerkstechnik hergestellt wird, ist relativ selten zu finden – noch seltener eine Frau, die dieses kraftvolle Handwerk ausübt. Matina Spaett stellt außerdem Kupferstücke her, als Originalgraphiken oder als Broschen. In dieser traditionellen Technik entstand auch, ganz zeitgemäß, eine Comicserie: „Nichts ist sicher.“ Wie wahr: Matina-Spaett-Schmuck läßt sich außer zu dekorativen auch zu Selbstverteidigungszwecken verwenden.

➔ Matina Spaett, Thielenstr. 12, Köln 30, Tel. 55 37 97



FOTO: BERND SPÄHNE

Martialischer Schmuck der Stahlgraveurin Matina Spaett



Matina Spaett, 31, Stahlgraveurin: „Ringe haben einen großen Symbolgehalt, in meine ist häufig etwas eingraviert.“



back



home



next

## Herzstich-Seidennaht: Das Kunstfestival Tata Ost

LEIPZIG. Im Rahmen des Kunstfestivals Tata-Ost sind 70 Künstler aus Köln in verschiedenen Galerien und anderen Ausstellungsorten in Leipzig präsent. In der Galerie Fiedler wird zusammen mit Jan Kleeberg aus Halle die Kölner Schmuckdesignerin Matina Spaett ausstellen.

**LR:** Was ist das Tata Ost und wie sind Sie dazu gekommen?

**Matina Spaett:** Tata Ost ist abgeleitet von Tata West. Tata ist ein Phantasiebegriff aus der Kindersprache und bedeutet gehen, nach Westen gehen. Im Westen Köln liegt unser Stadtteil Köln/Ehrenfeld, in der sich die Kunst- und Musikszene etabliert hat. Seit drei Jahren habe ich da Werkstattatelier und Wohnung. Eines Tages wurde ich Mitglied des Ehrenfelder Kunstvereins Tata-West. Nun sind wir in Leipzig zu Gast, daher Tata-Ost.

**LR:** Sie werden gemeinsam mit dem Hallenser Kleidermacher Jan Kleeberg ausstellen?

**MS:** Ja, als im vorigen Jahr zu Tata-West ca. 50 Leipziger Künstler in Köln ausstellten, habe ich die Galeristen kennengelernt. Es war ihre Idee, zwei junge Künstler aus Ost und West in einer Ausstellung zu präsentieren. Jan macht Kleider und ich Schmuck. Beides zusammen auszustellen, das ist seit den zwanziger Jahren Tradition.

**LR:** Sie sind keine Goldschmiedin, sondern haben das ausgesprochen seltene Handwerk des Stahlgraveurs erlernt.

**MP:** Diesen Beruf wollte ich unbedingt. Ich kann sehr gut zeichnen - das ist meine Urbegabung. Gravieren, das ist quasi zeichnen in Metall. Vor sieben Jahren habe ich mich als

Stahlgraveurin selbständig gemacht. Meine ersten Schmuckstücke aus dieser Zeit waren Broschen in Kupfer und Silber. Bei dieser Serie "Nichts ist sicher" habe ich comicartige Zeichnungen mit Texten versehen. Dann habe ich mit Prägungen angefangen. Da wird die Form von Hand in Stahl gemeißelt und dann in Feinsilber oder Gold auf dem Amboß geprägt.

**LR:** Solche Prägungen wurden schon vor 2000 Jahren sehr vielseitig als Schmuckelemente verwendet.

**MP:** Die Urform der Münze ist die Prägung mit einer Bildseite.

**LR:** Werden Sie an alten Schmuckformen orientierte Arbeiten zeigen?

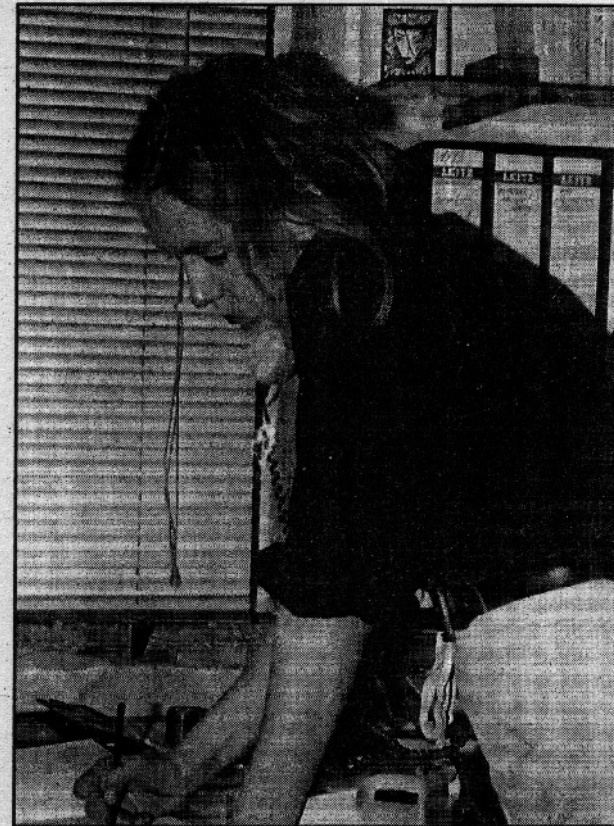
**MP:** Da ich mich mit der Symbolik alter Kulturen befasse, habe ich verschiedene Kollektionen erarbeitet. In Leipzig werde ich eine keltische Kollektion und eine "aus dem Reich der Salier" zeigen. Für Leipzig ganz speziell arbeite ich gerade an einer Jugendstil-Serie, da verwende ich auch handgedrehte Perlen und Steine. Es wird auch Münzen und Prägungen geben. Alle Kollektionen sind natürlich ganz spezielle Matina-Art.

**LR:** Sie präsentieren das Handwerk mit seiner ganzen Breite an Möglichkeiten.

**MP:** Ja, und ich werde sogar das Handwerk selbst vorführen. Ich bringe mein Werkzeug mit, die ich wie die alten Stahlgraveure von eigener Hand hergestellt habe.

**LR:** Stahlgraveure die von hand arbeiten gibt es heute nicht wie Sand am Meer.

**MP:** Es gibt in jedem Bundesland nur einen Graveurmeister alter Prägung.



Zahlreiche Bestellungen halten Matina von der Arbeit ab.

**LR:** Geht das mit den Kleidern von Jan Kleeberg zusammen?

**MP:** Unbedingt, Jan Kleeberg wird zum einen experimentelle Kleidung aus Stroh zeigen. Neben diesen archaischen Stücken wird er Klassik aus edlem Tuch mit nostalgischen Stilelementen zum Thema Kaffee,

Mokka, Sahne zeigen. Wir werden eine Modeperformance vorführen.

**LR:** Und euer Credo?

**MP:** Die Persönlichkeit der Leute ist uns wichtig. Sie müssen Sinn für den individuellen Wert haben. Ein Wert der bleibt.

Kirsten Nagel



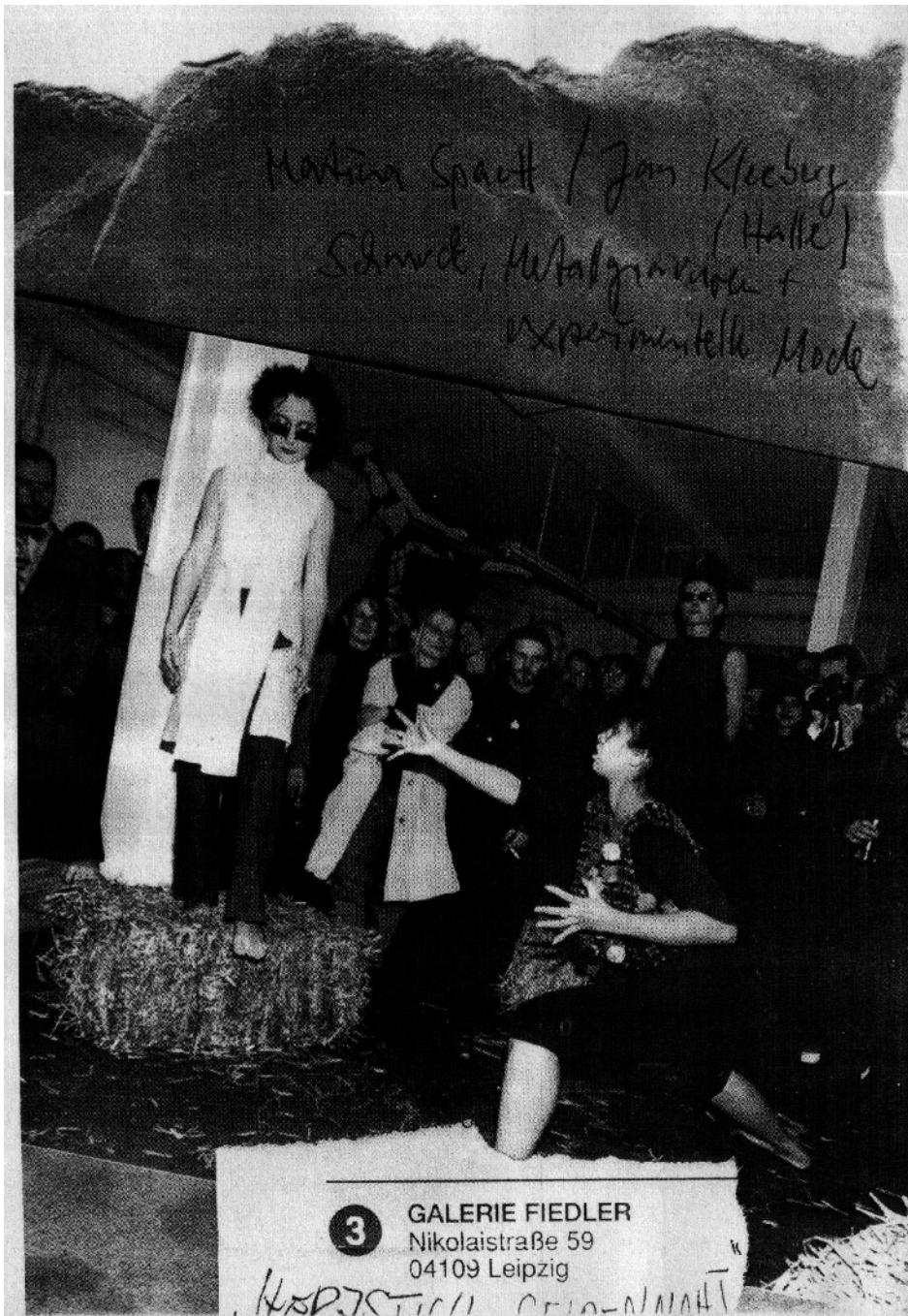
back



home



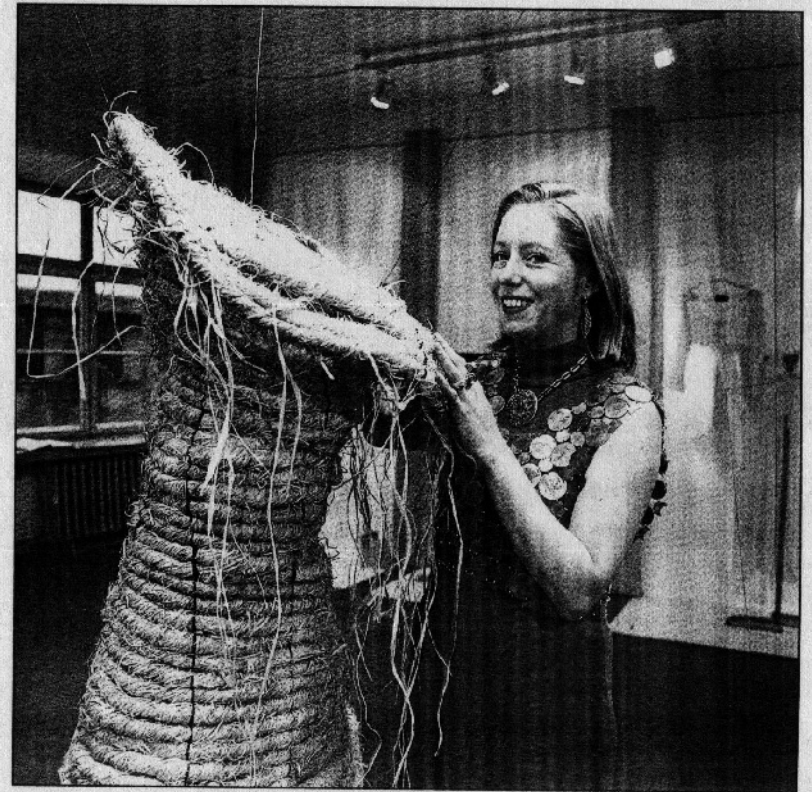
next



Galerie Fiedler

Martina Spaett, Jan Kleeberg

Leipzig

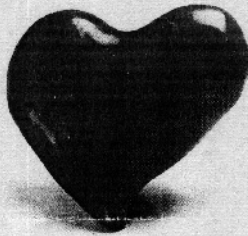


Einblick in die Ausstellung 'Herzstich - Seidennaht'  
 Martina Spaett - Stahlgravuren, Schmuckdesign  
 Jan Kleeberg - Kleider

# KÖLINGOLD

Aktuelles Schmuckdesign aus Köln

"BURRING ME DOWN  
TRY IT"



Silke Schmidt, Brosche „Herz“, Latex, 1993



Martina Spaett, Medaille, Silber  
gemeißelt, 1993

Schmuck, die vielleicht schönste und sicherlich unentbehrlichste Überflüssigkeit unseres Lebens. prunkt heute nicht mehr nur mit gediegenem Gold und hochkarätigen Steinen aus dem Juwelieregeschäft. Von vielen noch unbemerkt, hat sich Schmuck von der häufig banalen Wertanlage emanzipiert und vielfältige eigene, höchst individuelle ästhetische Konzepte und inhaltliche Aussagen entwickelt. Fast neunzig Kölner Künstler treten jetzt im MAK den Beweis dafür an, daß in der Kunststadt Köln auch der Schmuck zu einer wahrhaft bildenden Kunst geworden ist. Wie diese reflektiert und kommentiert sie unsere Gegenwart, zitiert aus Kunst und Geschichte, profitiert von Techno- und Ethnologie, ist malerisch, bildhafterisch, poetisch und spielerisch, pathetisch und lakonisch, metaphysisch, skurril und ironisch. Aber (fast) immer bleibt sie schmückend und tragbar.

Seit dem Mittelalter ist Köln eine Stadt der Goldschmiedekunst, und seit dieser Zeit sind uns von den Kölner Malern Darstellungen von prächtig geschmückten Bürgerinnen und Bürgern überliefert worden. Eine Hochblüte erlebte sie wieder im letzten Jahrhundert mit den Meistern um Gabriel Hermeling. Später haben vor allem die Kunstgewerbeschule, die späteren Werkschulen und die Fachhochschule für Kunst und Design für Kölns Ruf als Goldschmiedestadt gesorgt. Obwohl dieses traditionsreiche Lehrinstitut unlängst geschlossen wurde, ist die aktuelle hiesige Schmuckszene, nicht zuletzt durch die ausgeprägte Zuwanderung von Schmuckmachern in die

Domstadt, reicher und vielfältiger a andernorts.

Die in der Ausstellung vertretenen Stilrichtungen reichen von der klassische Moderne der Werkschulprägung (Wihelm Nagel, Mechthild Baumann, Christa Bauer u. a.) über den technisch konstruktiven Gestaltungsansatz (Pete Skubic und Schüler, Designer wie Gossner+Paulus, Kreutter) bis zur experimentellen Avantgarde und zum Dekonstruktivismus (Larissa Förster, Debbie Rosen). Namhafte Künstlergruppen mit z. T. gemeinsamem Gestaltungskonzept (Atelier Keens, Kol Bischoff, Trimetall, Der 4. König Gruppe Felgenträger Oppermann/Mattar [FOM], Atelier Tendahl/Watermann) sind ebenso vertreten wie renommierte Einzelkünstler (Hildegard Risch, Eginow Weinert, Falko Marx, Gerda und Leopold Breuer, Heidi Schulze Merian oder Christina Weskott).

Die im wahrsten Sinne des Wortes hochkarätige Ausstellung wird Köln als eines der deutschen Schmuckzentren eigener Prägung erkennbar machen gleichzeitig verspricht sie Anregung und ästhetischen Genuß. Im Wienand Verlag erscheint zu diesem Anlaß ein bibliophil gestaltetes Handbuch mit ca. 140 fast durchweg farbigen Neuaufnahmen auf 192 Seiten. Angeboten wird auch eine Vorzugsausgabe mit exklusiv für die Ausstellung entstandenen Schmuckstücken.

MUSEUM FÜR  
ANGEWANDTE  
KUNST

6. Mai bis zum 7. August 1994

# Kölsches Geschmeide

Sechs Kölner Schmuckgestalter ließen für PRINZ ihre Geschmeide vor der Kamera funkeln - brilliant, brilliant!



## ◀ Martialisch!

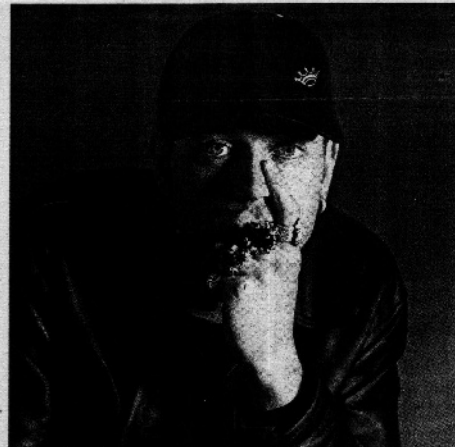
Das schlägt sofort ins Auge: Die massiven Ringe und Ketten von Larissa Förster (23) sind nichts für Zartbesuckte! „Nur was für selbstbewußte Leute sagt sie selbst. Der Träger soll neben der optischen Präsenz das Material und dessen Schwere bewußt spüren - ein Schmuck, der nicht nur das Auge, sondern auch die Haut betört. Und mit dem gehen die kompakten Stücke einen reinen Kontrast ein: Groblan trifft Sensibelchen. Die charmanten Brocken sind aus Silber (gegossen) und Stahl (geschweißt) gearbeitet und in rohen Formen belassen, was ihren skulpturalen Charakter betont. Die Verarbeitungstechniken sind, mit dem scharfen Goldschmiedauge gesehen, denkbar abartig, das Ergebnis dafür um so außergewöhnlicher. Weitere Materialien: Fundstücke wie rostiges Metall oder Steine, in Draht eingearbeitete Putzstücke und ähnliches. Die Preise: Silberringe ab 400 Mark, Ketten ab 1000 Mark.

▶ Tel. 13 56 14

## ▶ Kultisch!

Erfolg, Liebe, Glück: alles zu haben! Die Silberamulette von Martina Spaett (34), gelehrte Graveurin, dienen als Schutzamulette. Alten Kulturen entnommene Zeichen und Symbole wenden im günstigen Fall allen Unbill ab. Eines Ihrer mehr expressionistisch anmutenden, comicartigen Motive wird in der Kölner MAK-Ausstellung zu sehen sein. Preise: 50-4000 Mark.

▶ Werkstatt & Laden: Thielenstr. 12, Tel. 5 50 25 54



## ◀ Morbide!

Am Mittelfinger: ein Totenschädel aus Gagat (Pechkohle), der in England für Trauerschmuck verwendet wird. Vor allem Gekreuzigte und Gerippe prangen prunkvoll auf den ausladenden, mit Todessymbolik behafteten Stücken von Patrick Muff. Keltische Ornamentbänder und lateinische Inschriften schlingen sich an Ringen entlang. Preise: 250-1500 Mark.

▶ „Der Mario König“, Große Brückgasse 27, Tel. 2 57 36 55

back 

 home

 next



# Zwischen Orakeln und Sternenzauber

## Am Freitag startet die Top-Ausstellung „KölnGold“

Von MICHAEL BISCHOFF und MANFRED KÜHLEM (Fotos)

**Köln** – Fantastischer Schmuck aus Meisterhand: Kostbar, verrückt, individuell. Freuen Sie sich auf „KölnGold“, die neue Super-Schau im Museum für Angewandte Kunst. Ab Freitag (6. Mai) zeigen dort rund 90 Kölner Künstler ihre neuesten Schmuck-Kreationen.

Sie beweisen: Köln gehört als Kunst-Stadt zu den Tops des Landes. Unsere Schmuck-Designer und Goldschmiede knüpfen damit nahtlos an die große Tradition des Mittelalters an. Modern, skurril, poetisch – und immer mit Spaß. BILD hat schon einmal gestöbert – und präsentiert Ihnen exklusiv drei Kölner Künstler mit ihren neuesten Schmuckstücken.

### Matina Spaett

Stahlgraveurin Matina Spaett (34) liebt mystische

Zeichen und Orakel. Mit ihren Ketten, Armbän-



dern und Amuletten entwickelt sie diese uralte Handwerkskunst weiter. Ihre Anregungen sucht sie in alten Kulturen, aber auch im Jugendstil, Expressionismus und der Comic-Welt. Ihren Schmuck gibt's ab 50 Mark.

### Christina Weskott

Schmuck-Designerin Christina Weskott (47) liebt

Sterne über alles. Als Kettenanhänger, Arm-



reifen oder Ringe. In der Branche gilt sie längst als Geheimtip. An der Kunstakademie Neunkirchen ver-rät sie sogar ihre Kunst-Tricks.

Die kostbaren Schmuckstücke aus vergoldetem Silber gibt's ab 1000 Mark.

### Uli Teige

Goldschmied Uli Teige (34) hat sich bei diesen Bro-

schon von den Wasserteigern am Kölner Dom inspi-



riren lassen. Sie bestehen aus Kupfer, Edelstahl, Blattgold, Perlen. Uli: „Sie sind aber trotzdem federleicht!“ Die Unikate kosten zwischen 800 und 2000 Mark. Mit zwei Künstlern hat er die Design-Werkstatt „Trime-tall“.



back



home



next



Christine (27) mit dem geheimnisvollen „Kettenhemd“. Ganz schön heiß auf nackter Haut! Die 250 Plättchen heizen sich in der Sonne mächtig auf.

Fotos: MANFRED KÜHLEM

## Ein Hemd für 10000 Mark

Künstlerin Matina Spaett liebt Symbole

Köln - Dies ist das geheimnisvollste „Kettenhemd“ von Köln. Ein Wunderwerk der Künstlerin Matina Spaett (34). Heute präsentiert sie es exklusiv für BILD Kultur.

Die Stahlgraveurin: „Es besteht aus rund 250 Tombak-Plättchen. Eine Mischung aus Kupfer und



Stahlgraveurin Matina Spaett (34)

Messing. Jedes Plättchen auf der Vorderseite hat eine Handgravur.“ Mit Geheimnissen, Symbolen aus der Steinzeit, dem Orient, Asien und modernen Wünschen. Individuell auf die Besitzerin abgestimmt.

Arbeitszeit: 100 Stunden. Wert: 10000 Mark. Aber eigentlich unverkäuflich. Mehr Infos direkt im Atelier 0221/5502554. mib

back



home



next

**Cologne  
intim**

Notiert von Thomas Lüke  
Telefon: 224-2467



Ein paar blaue Strähnen in der blonden Mähne, farblich auf die stahlblauen Augen abgestimmt: Doro Pesch in Köln. Foto: Ley

back 

  
home

 next

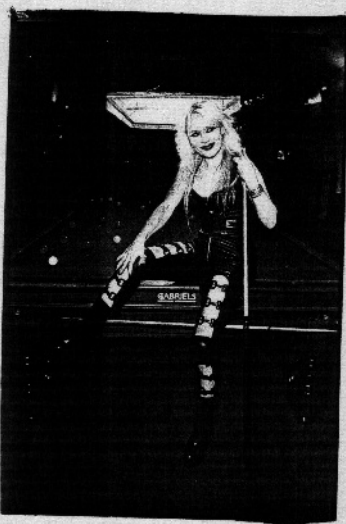
# Mein Stil

## DORO PESCH



### HAUPTSACHE EXTREM

Die zierliche Sängerin mag High-Heels-Stiefel, Leder, auffällige Kleidung wie die silberne Hose oder schweren Silberschmuck



### DER SCHRILLE BÜHNENDRESS

Lederkluft als Rüstzeug: „Die knallenden Klamotten sind zwar eher un bequem – aber sie geben mir die nötige Kraft für den Auftritt“

Kraß, grell und sexy – Deutschlands erfolgreichste Rocklady demonstriert mit ihrem wilden Outfit Stärke

VON PASCAL MORCHÉ

Schon als Kind wollte sie Rockstar werden. Der Traum platzte, als Doro Pesch mit 16 Jahren an Tuberkulose erkrankte. Doch die nur 1,51 Meter große Düsseldorferin gab nicht auf: Nach einer „ordentlichen“ Schriftsetzerlehre versuchte sie sich im schwarzen Leder-Look als Heavy-metal-Sängerin – mit Erfolg. Inzwischen ist die 31jährige auch in den USA eine gefeierte Rock-Queen. Seit letztem Jahr – seit die Powerfrau mit der starken Stimme eine Greencard, die Aufenthaltsgenehmigung für Amerika, besitzt – lebt sie in New York. Dort liegt ihr schrilles Outfit mit Nieten, Lack und Leder voll im Trend. Was sie über Mode denkt, erzählte sie GALA.

**Gala:** Was trugen Sie vor der US-Kommission, als Sie sich um die Greencard bewarben?

**Doro Pesch:** Als Rocksängerin in Leder hatte ich den US-Freibrief nicht bekommen. Darum versuchte ich es noch einmal: als Opernsängerin. Für die US-Kommission zog ich mir ganz fein eine weiße Bluse mit einem langen dunklen Rock an. Das ist zwar nicht mein Stil, machte aber einen guten Eindruck und brachte mir die Greencard.

**Gala:** Normalerweise kennt man Sie ja eher in Outfits, die für brave Bürger der reine Horror sind.

**Pesch:** Das ist das Problem des braven Bürgers. Wenn ich knallenge Lederhosen oder Latexklamotten auf der Bühne trage, gibt



ES MUSS NICHT IMMER LEDER SEIN. Die Jeans-Latzhose gehört zu Ihren Favoriten: „Ich mag alles, was lässig und cool ist“

**Gala:** Ist Ihr meist maskuliner Look auch eine Art Protest?

**Pesch:** Ich wollte schon immer mit wilden Klamotten gegen alles Spießige und Angepaßte rebellieren. Je brutaler ich mit zwanzig aussah, desto besser fühlte ich mich.

**Gala:** Hat sich Ihr Stil seitdem verändert?

**Pesch:** Überhaupt nicht. Ich trage immer noch die gleichen Klamotten wie zu Beginn meiner

INHR MIT IN SCHWARZ „Ich mag keine geschmiegelten Sachen“ – darum trägt sie das lange Kleid von Donna Karan besonders gern

Karriere. Diese harte aggressive Heavy-metal-Musik kannst du eben nicht in braver Konfirmandenkleidung bringen. Man muß seine starke Seite herausstellen und sich deshalb auch heavy anziehen. Bei mir ist das jedenfalls so. **Gala:** Wo finden Sie Ihre „harte“ Kleidung?

**Pesch:** Meist in Szenehops. In Hamburg bei Easy Rider auf der Reeperbahn, in London auf der Kingsroad. Vieles lasse ich anfertigen.

**Gala:** Mögen Sie etablierte Modedesigner?

**Pesch:** Thierry Mugler mit seinen Eisenbüstiers gefällt mir oder auch Gaultier. Ich mag keine geschmiegelten Sachen. Kleidung muß die Patina des Lebens widerspiegeln.

**Gala:** Was haben Sie für Schmuck?

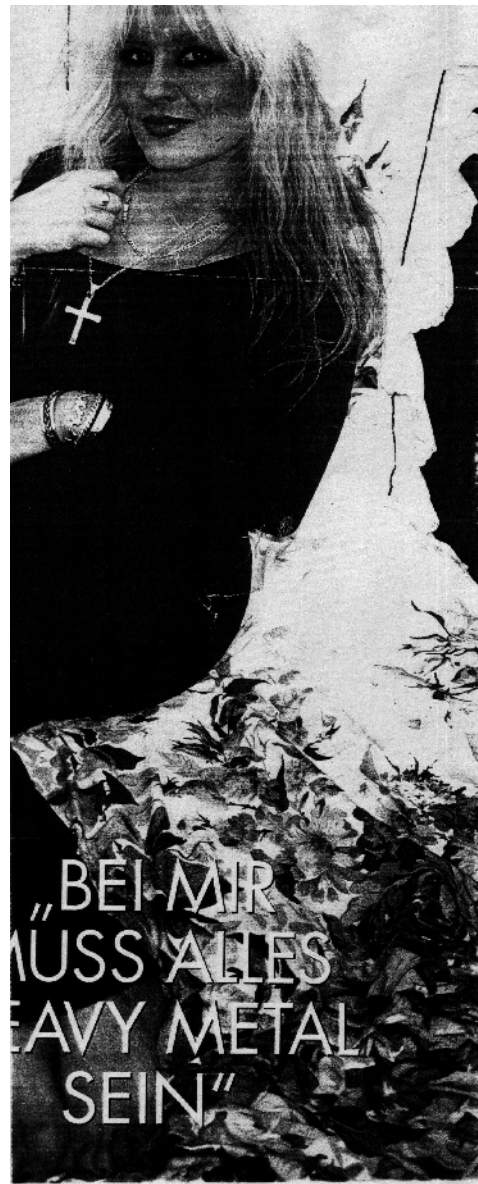
**Pesch:** Schmuck ist bei mir auch Heavy metal. Am liebsten mag ich Stücke von Martina Spät, einer Kölner Designerin. Die macht diese archaischen, schweren Teile. Sehr mystisch und keltisch.

**Gala:** Was würden Sie niemals anziehen?

**Pesch:** Ökoklamotten, Birkenstocksandalen, Cordhosen mit Bundfalten, Dirndl.

**Gala:** Was verstehen Sie unter Stil?

**Pesch:** Ich bin die Tochter eines Lkw-Fahrers, das hat auch meinen Stil geprägt. Stil sollte identisch sein mit dem Leben, das man führt. Ich glaube, daß ich das geschafft habe. ■



„BEI MIR MUSS ALLES HEAVY METAL SEIN“

FOTO: MARK PASCALIC/WAL

Nächste Woche: Mariana Nicolesco

# ETCETERA

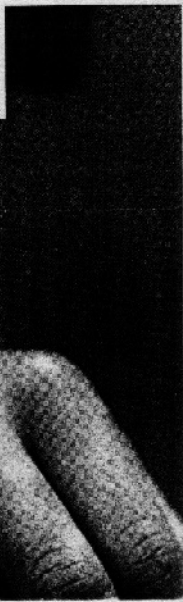
## Ein Hauch von Magie

### In ihrer Schmuckgalerie stellt Mimi von Moos auch Arbeiten anderer Designer aus

In eine geheimnisvolle Welt entführt das Schatzkästlein der 26jährigen Schmuckdesignerin Mimi von Moos: Kieselsteine, Scherben, Eisenspäne, Rücklichter, Kühlerfiguren, Dosenfragmente, rostige Reifen und antike Brillengläser verwandelt sie mit Gold und Silber zu experimentellen Schmuckstücken. Muscheln und Marmeln sammelte Mimi von Moos schon als Kind, heute durchstöbert sie Industriequartiere, Schrottplätze, Flohmärkte oder fischt aus Seen und Flüssen. Aus dem Rhein bei Köln stammen die unbearbeiteten Steine einer extravaganten Halskette. «Ich arbeite vorwiegend mit rohen Stücken. Sie strahlen einen Hauch des Zufälligen, Ursprünglichen und Sinnlichen aus», sagt von Moos, die in ihrem Atelier auch Arbeiten anderer (internationaler) Schmuckdesigner präsentiert.

Wild, archaisch, kultisch wirken die Kreationen der deutschen Gestalterinnen Matina Spaett und Susanna Boger, die in von Moos' erster Ausstellung zu sehen sind. Boger entwirft Ringe mit beweglichen Aufsätzen und Versatzstücken aus Altmetall, Ohrhinge aus wild bekratzten Blechen. Spaett liebt den Stahl und die Arbeit mit ihm. Inspiriert von alten Kulturen, vom Jugendstil über den Expressionismus bis zur Comic-art, kreiert sie Ohrgehänge, Broschen, Ketten, Siegelringe, Knöpfe, Symbolcollagen, versehen mit astrologischem Vokabular oder Wortfetzen als Beschwörungsformeln – magischer Schmuck nicht nur für Königinnen, sondern für Frauen mit eigenem Stilbewusstsein.

Die Ausstellung dauert von 3. bis 31. März 96 und ist Di, Mi, Fr von 12 bis 20, Sa und So von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Schmuckgalerie, Mimi von Moos, Schlettstädterstrasse 22, 4055 Basel (Tel. 061/982 26 04).



Keltische Ringe von Matina Spaett, Kette und Ohrhinge von Susanna Boger. Unten: Ring aus Kieselstein und Silber von Mimi von Moos.

LUFERN BASEL  
Text: Elisabeth Tobler

Foto: Dariusz S. Sipa - 2 Camera, Luzern USA

# Freche Kunst am Busen...

So etwas kann man bei keinem Juwelier kaufen. Ein silberner Busen-Panzer, eine federverzierte Kette, Ringe mit Herzchen oder auch ein Teufelskopftanga. Das ist erotischer Schmuck!

Aus Schweden, Italien und der Schweiz kommen die 30 Künstler, die ihre heißen Schmuckstücke in der Galerie „Kunst und Objekt“ (Lange Reihe 82a) ausstellen. Silberketten, puschelige Fell-Ringe und Leder sind dabei. Schmuck-Sammler lieben die extravaganten Teile – sogar das Museum für Kunst und Gewerbe kauft bei „Kunst und Objekt“. Die Preise liegen zwischen 400 und 10 000 Mark. Das schreckt die wahren Fans aber nicht ab – über 300 Schmuck-Freaks kamen zur Ausstellungseröffnung!

**Kantige Figuren, große Brüste und ein kleiner Schn... Die erotischen Ketten kosten 400 bis 450 Mark.**

**Große Ohren, starrer Blick und ein Nasenring. Die teuflische Maske aus Lederband kostet 3000 Mark.**

**Neckischer Ring aus zwei Metallen. Ein messingfarbener Frauentorso auf Silber. Preis: 500 Mark.**

Schmuckdesignerin Matina Spaett (36, aus Köln) führt einen Brustpanzer und andere heiße Schmuckstücke vor.  
Fotos: Andreas Costanzo







ofile

oto  
m-  
ler  
: à  
illa  
:ht  
zu  
en  
un-  
er  
er-  
re-  
'x-  
gn  
ten  
it-  
ar-  
ind

Ringgravur mit Hammer  
und Amboss. Matina Spaett  
am Werk.

## Hammerhart

Wenn die Ehrenfelder Schmuckdesignerin Matina Spaett an die Arbeit geht, sprühen die Funken!

tzt  
m-  
ler  
ter.  
ze-  
ü-  
im  
ti-  
len  
ter  
rd,  
ver  
ck-  
aut,  
100  
ng  
en.

Doro Pesch trägt ihren Schmuck. Und in Ehrenfeld geht niemand mehr in ein Juweliengeschäft. Alle, die auf extravaganteren Schmuck und ausgefallenes Design stehen, zieht es in ein kleines Atelier mit angeschlossener Galerie in der Thielenstraße. Das Ambiente im Laden der 30-jährigen Matina Spaett hat etwas hexenhaftes: Es duftet nach Räucherstäbchen und ätherischen Ölen, eine Katze lugt vom Stahlschrank herunter. Die Künstlerin treibt unter anderem geheimnisvolle Beschwörungsformeln und astrologische Motive hart und expressiv ins Silber, Blech, oder in den Stahl. Matina Spaett arbeitet nach einer Technik, die über 2.700 Jahre alt ist und nur noch wenige Menschen beherrschen. Die bevorzugten Objekte der gelernten Stahlgraveurin sind Ketten, Amulette, Münzen und Ringe. Manche ihrer Arbeiten sehen sogar ein bißchen nach Selbstverteidigungswaffen aus, was nicht abschrecken sollte, denn in erster Linie sind ihre Arbeiten einfach ausgefallen und reizvoll – in jeder Hinsicht!

→ **Atelier und Galerie: Matina Spaett, Thielenstr. 12 (Ecke Lessingstr.), Tel./Fax 550 25 54, Öffnungszeiten Di-Do 11-13, 14-19 Uhr, Sa nach Absprache.** *FR*

# Kölnerin schmückt mit Stahl und Silber

exp Köln – Eine Katze lugt von der Stahlvitrine herunter, es duftet dezent nach Räucherstäbchen. Auf dem Tisch liegen fein säuberlich Feilen, Meißel, Hammer und Bohrer. Man denkt eher an die Praxis eines Kieferchirurgen.

„Wenn ich hier nicht Ordnung hielte, brähe das absolute Chaos aus“, sagt die 39-jährige Matina Spaett. Die gelernte Stahlgraveurin „baut“ in ihrem Ehrenfelder Atelier Schmuck, auf den auch Stars wie Rockröhre Doro Pesch nicht verzichten mögen. Die nach einer über 2700 Jahre alten Technik hergestellten Stücke sind samt und sonders Unikate.

„Ich berate natürlich die Leute, die zu mir kommen. Sie sagen mir, was sie sich vorstellen, oder fragen mich, was zu ihnen paßt. Dann baue ich ganz individuell den Schmuck“, erklärt Matina Spaett, „ich mache Ringe, Ketten, Amulette, Talismane. Ich zeichne aber auch Comics oder graviere sie in Metall, schreibe Texte, und ich mache Entwürfe für Tattoos.“

Ein Multitalent in Ehrenfeld. Matina arbeitet viel mit Stahl und Silber, treibt mit ihrem Werkzeug feinste Gravuren in das Material. Die Leute kommen aus München, Hamburg oder Berlin, um die Frau mit Hammer und Meißel Funken sprühen zu lassen. Matina Spaett gilt in Deutschland

als die Beste ihres Fachs. Schon das Schaufenster ihres Ladens ist eine Augenweide. „Ich gestalte es alle paar Wochen neu, mit viel Liebe zum Detail. Nicht nur die Leute sollen was zu sehen haben, sondern auch ich brauche die Optik, schließlich wohne ich ja hier“, erzählt Matina Spaett.

Wer sich von ihren Fähigkeiten überzeugen will, besucht sie in der Thielenstraße, Ecke Lessingstraße (11 bis 13 Uhr und 14 bis 19 Uhr, außer so. und mo.). **rb**



An der Werkbank ihres Studios in Köln-Ehrenfeld kreiert Matina Spaett ausschließlich Unikate. Foto: Hartmann.



back



home



next

# Bei Matina Spaett bekommt der Schmuck einen Stich

Von ROBERT BAUMANNS

exp Köln – Matina Spaett ist ein magischer Anziehungspunkt der Kölner Kunstszene. Sie malt keine großformatigen Bilder, die für Millionen Mark verkauft werden – und trotzdem kommen Leute aus aller Welt, unter ihnen Stars wie Doro Pesch, in ihr Ehrenfelder Atelier, um bei ihr zu kaufen.

Auch wissbegierige Praktikanten rennen ihr die Bude ein. Die einen wollen ihren Schmuck, die anderen wollen lernen, wie man ihn macht.

„Mein Beruf stirbt ja langsam aus“, sagt Matina Spaett (40). „Es gibt nicht mehr viele Leute, die das Handwerk beherrschen.“ Sie ist gelernte Stahlgraveurin und eine der wenigen weltweit, die noch

nach einer über 2700 Jahre alten Technik arbeiten.

Kunstexperte Peter von Brinkemper, der schon für Andy Warhol arbeitete, ist von ihrer Arbeit begeistert. „Matina Spaett verleiht ihren Kunststücken mit zitternder Nadel die Prägung, um unseren Wünschen ihr Profil im Garten ihrer metallischen Gewächse zu geben“, beschreibt er ihren

Schmuck. Spaett kann sich vor Aufträgen kaum retten: „Ich bin oft auf Wochen und Monate ausgebucht.“ Wie viel Arbeit sie in ihre Amulette, Ketten und Ringe aller Art steckt, kann man noch bis Weihnachten im „Zeit der Kirschen“ (Venloer Str. 399) sehen. 50 Exponate sind dort ausgestellt. Die Preise liegen zwischen 260 und 2350 Mark.



**Matina Spaett ist spezialisierte Schmuckstücke edlem Material.** Foto: Got



back



home



next

## Die Stahlgraveurin Matina Spaett

Ihr geht es erklärtermaßen darum, „das Künstlerische dieses Mediums zu bewahren, das immerhin auf eine zweitausendjährige Geschichte zurück blicken kann!“ Auf der handgeprägten Einfachheit der alten Machart zu beharren, ist ohne Zweifel eine unzeitgemäße Haltung. Wenn Matina Spaett, geboren 1960, gelernte Stahlgraveurin und passionierte Zeichnerin, dennoch diesen Weg eingeschlagen hat, so liegen ehrliche Überzeugung und eine Menge Idealismus darin.

Münzen und Prägungen, die Beschläge von Waffen und Truhen, die Verzierungen an Werkzeugen, Türschildern und anderen reliefartigen Platten waren schon lange die bevorzugten Gegenstände der Stahlgravur, wobei jedoch überzeugende Leistungen stets nur jenen Graveuren gelangen, die nicht die Schrift-, Monogram- und Ziervorlagen bestehender Musterbücher kopierten, sondern eigene Entwürfe umsetzten. „Nur wer fähig ist, alles zu zeichnen und zu entwerfen, was von ihm verlangt wird, kann das Handwerk wirklich beherrschen.“, erklärt Matina Spaett.

Längst existiert in Deutschland nur noch eine einzige Schule im Allgäu, an der die traditionelle Stahlgravur gelehrt wird. Dazu gehören neben der zeichnerischen Grundlage die Arbeit mit selbst gefeilten Meißeln, Grabsticheln und Ziselierhammer an einem Stahlstück, das in eine bewegliche Gravierkugel eingespannt ist. Da sich immer nur ganz kleine Späne aus dem Material meißeln und stechen lassen, dauert die Bearbeitung eines Stahlstückes notwendigerweise sehr lange. In jedem Bundesland gibt es gegenwärtig gerade noch einen einzigen Stahlgraveurmeister „alter Prägung“. Und von den Absolventen der Allgäuer Schule hat sich Matina Spaett in den letzten Jahren als einzige selbständig gemacht.

Matina Spaett, die ihre Werkstatt mit einem kleinen Laden in Köln-Ehrenfeld, Thielenstraße 12, betreibt, verfolgt ein doppeltes Anliegen. Einerseits will sie die Erinnerung einer handwerklichen Tradition pflegen, andererseits ihre handwerklichen Möglichkeiten weiterentwickeln.



back



home



next



Die künstlerische Qualität sieht Matina Spaett vor allem in der zeichnerischen Offenheit expressiver Radierungen, die sie eine Zeit lang nebenher gefertigt hat, und in der Exaktheit, die nötig ist, um Wertpapier-Prägevorlagen herzustellen. Ihre Stilrichtungen reichen von Anleihen aus alten Kulturen, über Jugendstil und Expressionismus bis zur Comic-Art: Stahlstich, Ex-libris-Zeichen, Broschen, Siegelringe, Knöpfe, Tabakdosen, Gürtelschnallen, Türkloppfer und Wappen zeugen von den Übergängen von Kunst zum Design.

Heute dominieren die Funktion und die Schnelligkeit in der Herstellung den Charakter der Dinge. Matina Spaett dagegen setzt auf ein deutliches Zeichen der Langsamkeit, fast Schwerfälligkeit. Und während eine maschinelle Gravur die alltägliche Verzierung oft fade erscheinen lässt, enthüllt die mit der Hand hergestellte Gravur ihr künstlerisches Profil.

Jürgen Kisters (1988)



back



home



next

## Herzstich in Metall

Matina Spaetts Broschen und Prägungen

Früher galt Schmuck als zeitlos schöne Wertanlage – in Gold und Edelsteinen an Hand und Hals der Dame. Dann stellte das Modeschmuckdesign respektlos die Gretchenfrage nach zeitgemäßem Stil. Jetzt prägt die Künstlerin Matina Spaett alles um: die reine Form, den guten alten Geschmack und das kostbare Material.

Auf den ersten Blick entstammt ihre Kunst einer unterirdisch-schwefligen Schmiedehölle. Hier werden Archaik und Punk zusammen gelötet, Prähistorie und Postatomares legiert. Einwände? „Go out of my lif/ve!“ Matina Spaett schreckt vor nichts zurück: „Nichts ist sicher“ vor ihrer Stahlnadel. Sie schändet Silberbroschen, ritzt banale Comics und zynische Graffitis ins edle Metall – graviert das Höchst-Vergängliche auf die Ewigkeit.

Dahinter steckt mehr: Matina Spaett ist eine symbol-besessene Literatin. In ihren Gravuren und Prägungen zucken die Gesten des Expressionismus. Zeitverschoben tritt in Kurt Pintus' „Menschheitsdämmerung“ Freund Batman auf, treffen Frank Masereels Holzschnittromane, Warhols und Lichtensteins Bildfloskeln zusammen. Und in ihrem Sprachwitz lässt Kurt Schwitters grüßen: Auf Spaetts Wappen stelzen die Buchstaben daher, wie die Plakatträger auf dem Kudamm der 20er Jahre. Der tiefere Non-Sense ihrer Ansteck-Sprüche wandelt auf den Füßen von Dada, Inflation und Weltpuls.

Matina Spaetts Stahlgravur bricht mit dem landläufigen Kunstgewerbe. Weder zielt sie auf den Blendeglanz des Goldschmucks, noch buhlt sie um modisches Dauerstyling. Ihr Credo liegt in der klassischen Moderne: in der Zerschlagung des dekorativen Ornaments, der Zersprengung hergebrachter Form, der Entkunstung der Kunst. Hier geht es um nichts geringeres als um Literatur in Metall. Um die Sprache der zitternden Stahlnadel, um die Prägung unverwechselbarer Charaktere, Stempel und Siegel.



back



home



next

Nicht umsonst erinnern ihr Ohrenschmuck, ihre Ringe, Armbänder und Ketten an alte Zeiten, in denen Münzen und Schmuck, Kunst und Wert noch ein Bedeutungszeichen bildeten. Vor- und Nachschmuckzeit schließen zusammen – in Werkstücken, die Trägerin und Träger nicht ausstaffieren, sondern als Bekenntnis und Wappen getragen werden sollen.

Mit kaltem „Hertz“ wie aus Stein, zu leben, war der Angsttraum der Romantik. „Können Steinherzen noch wünschen?“ spottet Wilhelm Hauffs märchenhaftes Glasmännlein. Gegen die wunschlos-coole Mode von heute kehrt Matina Spaett den Mythos um: In ihren Prägungen und Ansteckbroschen soll dem Metall das Herz aufgebrochen werden – damit es für beherzte Schmuckträger pochen kann.

Peter V. Brinkemper (1988/90)



back



home



next

## **Matina Spaett**

Arbeiten von 1994/1995

Matina Spaett hat sich den kommerziellen Gepflogenheiten der Gold- und Silberschmiedekunst nie gebeugt. Sie ist ihrem freien künstlerischen Instinkt gefolgt und hat die Kunst der Gravur bewahrt, indem sie als Zeichnerin ihre eigenen, eigenwilligen Konzepte umgesetzt hat. Dabei schändete sie das Metall und zertrümmerte die schöne Rundung. Durch Comics und Graffitis, durch archaische Maserungen hat sie der Glätte und Vergänglichkeit des heutigen Gold- und Modeschmucks eine Wunde geschlagen.

Unter Hammer, Meißel und Stichel hat sie dem teuren Wohlstandsmetall Bedeutsamkeit zurückgegeben und es zum Vademecum eines intensiveren Lebens gekürt. Mittlerweile ist ihr Konzept aufgegangen – auch bei ihren Kult-Kunden: In Matina Spaett schätzen sie eine Künstlerin, die um die Poesie der Prägung, um die Symbolik alter und neuer Zeichen weiß.

Schmuck, das ist für sie nicht hübsche Zutat, sondern literarische Botschaft eines Universums, zusammengesetzt aus den Schriften aus aller Welt. Ihr Schmuck liefert dem Träger ein individuelles Amulett voller Widerhaken, mit Spiegelziffern aus allen Himmelsrichtungen, die die unverwechselbare Herkunft verkünden und die von allen ersehnte Stärke, das Glück aushalten und das Unheil abwenden zu können.

Für Matina Spaetts heutige Sprachenvielfalt in ihren Broschen, Anhängern, Münzen, Siegelringen und Ketten spricht die Polymorphie der Kreuze: Keltische Anker, alchemistische Erzengel, Lilien- und Kleeformen, christliche und aztekische Muster paaren sich in immer neuen selbsterfundenen Formen, einem immer breiteren Sortiment vegetabilischer Züchtungen, die mittlerweile das Ausmaß einer umfangreichen botanischen Sammlung in den Skizzenbüchern angenommen hat.



back



home



next

Nach den früheren bekenntnishaften Ausbrüchen in Silber folgen nun filigranere und farbigere Arbeiten, gegebenenfalls mit Gold und mit Edelsteinen bestückt. Auch diesen Kunststücken verleiht Matina Spaett mit zitternder Nadel die Prägung, um unseren Wünschen ein unverwechselbares Profil im Garten ihrer metallischen Gewächse zu geben.

Wie Tattoos kommen die Zeichen und Inschriften auf dem Metall-Body daher: „Final unbend from woe. Drop in universe.“ - „Endlich erlöst vom Schmerz. Eingetaucht ins Universum.“  
Leben, Liebe, Wahnsinn und Tod vermählen sich zu zärtlichen Stellungnahmen auf den Dingen, die wir schätzen und durch die wir uns selbst in unseren Stärken und Schwächen einzuschätzen versuchen.

Peter V. Brinkemper



back



home



next

## Werk und Vita

**2007** Metallorakel

**2006** Rapper-Ringe und Anhänger

**2005** Feine Arbeiten in Gold mit Steinen

**2004** Bettelarmbänder und Ketten

**2003** Kollektion mit Edelsteinketten und Ringen

**2002** Schmuck mit Tatoomotiven

**2001** Liebesamulette und Ringe

**2000** Schmuck und Anhänger aus Rohmaterialien  
(Steine, Holz, Pflanzen, Federn)

**1999** expressiver Comicschmuck, Medaillons aus Sepiaguss

**1998** Schwerter-Kollektion

**1997** Erotische Kollektion

**1996** Beschäftigung mit Kreuzen/Kreuzformen und deren Ursprüngen

**1995** gemeißelte und gravierte Mond- und Schutzamulette, Ringobjekte

**1995** Studienreise Thailand

Beschäftigung mit buddhistischer Symbolik und Tradition

**1994** Beschäftigung mit klassischer Waffengestaltung  
und mittelalterlichen Rüstungen

**1993** Beschäftigung mit keltischem Geheimwissen

**1992** Studium der klassischen Heraldik

freie Arbeiten mit Wappenmotiven und eigene Wappenentwürfe

**1991** limitierte Auflagen von Prägungen (Colliers, Armbänder, Ringe)

**1990** Eröffnung der eigenen Ladengalerie in Köln

**1989** Silber+Kupferbroschen mit eigenen Comics (Bild+Text)

**1988** Originalgraphiken (Lithographien-Stiche-Radierungen)

**1987** Eigenes Atelier, handbemalte Broschen+freie Arbeiten mit Popartmotiven

**1987** Umzug in`s Rheinland

**1984-1987** Wertpapierdesign, Oldenburg Verlag München  
Leitung der Entwurfsabteilung

**1983-1984** Entwürfe und Stiche für die Zinngießerei Mory, München

**1980-1983** Ausbildung als Stahlgraveurin,  
Berufsfachschule für Glas und Schmuck, Neu-Gablonz



back



home



next



  
back

  
home

  
next



  
back

  
home

  
next



